

-AG.

E. A. U.

Minister Dr. A. Zehnder

Bern, den 16. September 1952.

Persönlich.

Lieber Herr Feldscher,

Anlässlich Ihres Besuches in Bern haben Sie mich gebeten, Ihnen die Gespräche zu bestätigen, die ich in Zürich mit Herrn Minister Gruber und die Herr Bundesrat Etter mit Herrn Figl hatte in bezug auf die Guthaben, welche die Schweiz aus der Rheinkorrektion gegenüber Oesterreich besitzt.

1. Ich sprach mit Herrn Gruber anlässlich seines Vortrages in Zürich am 29. November 1950. Er bat mich damals, die Frage der Rheinkorrektion nicht aufzugreifen, bevor Oesterreich mit Deutschland die Frage der österreichischen Schulden aus der Zeit der deutschen Besetzung bereinigt hat. Insbesondere war er der Auffassung, dass die Resultate der Londoner Schuldenkonferenz abgewartet werden müssten, um zu sehen, ob Deutschland nicht international gezwungen würde, auch für österreichische Schulden aus der Zeit des Anschlusses zu haften. Dieses Begehren leuchtete mir ein, und dementsprechend sagte ich ihm, ich werde Weisungen erteilen, damit die Frage ruhe. Inzwischen ist nun die Londoner Schuldenkonferenz zu Ende gegangen, und Deutschland ist nicht gezwungen worden, die österreichischen Schulden zu übernehmen. So steht denn von meiner Seite einer Wiederaufnahme des Gespräches mit Oesterreich über die Abtragung der rückständigen Schulden nichts im Wege.

2. Ich hatte Gelegenheit, mit Herrn Bundesrat Etter über seine Gespräche in Wien zu sprechen. Er bestritt formell, je ein Junktim geschaffen zu haben zwischen dem Fall Wey und den österreichischen Schulden aus der Rheinkorrektion. Ueber die

Herrn Peter Anton FELDSCHER,  
Schweizerischer Gesandter in Oesterreich,

W i e n .



letzteren sprach er unabhängig vom Fall Wey mit Bundeskanzler Figl, Aussenminister Gruber und Finanzminister Margaretha. Alle drei bestätigten ihm damals, dass Oesterreich diese Schulden bezahlen werde, sobald die Stellung Oesterreichs gegenüber Deutschland international abgeklärt sei. Der einzige, der stets gegen die Bezahlung plädierte, war Herr Blühdorn. Herr Etter sagte sogar, dass seine Bemerkung, man sollte dieser Blüte die Dornen nehmen, und dann würden die Beziehungen der Schweiz zu Oesterreich besser, auf grosses Verständnis bei den hohen Herren gestossen sein soll. Herr Bundesrat Etter ist der Auffassung, die Gesandtschaft sollte nun Herrn Bundeskanzler Figl und Aussenminister Gruber an dieses Gespräch erinnern.

Nun stehen drei Verhandlungen mit Oesterreich bevor:

- die technischen Verhandlungen über die Rheinkorrektion,
- die Wirtschaftsverhandlungen zwischen der Schweiz und Oesterreich, und
- die nach Rom einzuberufende internationale Konferenz zwecks Bereinigung und endgültiger Regelung der österreichischen Staatsschulden.

Unsere Delegationen werden in allen diesen Gremien den schweizerischen Anspruch auf Bezahlung vertreten. Es scheint mir, dass die endgültige Regelung wahrscheinlich am ehesten an der Konferenz in Rom getroffen werden könnte.

Empfangen Sie, lieber Herr Feldscher, meine besten Grüsse.

*sig. Zehnder*